

derselben Bundesratsfassung angenommene Entwurf eines Gesetzes betr. das Münzenwesen entspricht einem Wunsche des Reichstages vom vorigen Jahre auf eine Kodifikation des Münzenrechtes. Es sind daher in dem neuen Entwurf die jetzt in Geltung befindlichen vier Münzgesetze vom Jahre 1871, 1873, 1900 und 1908 zu einem Gesetz zusammengefasst. Als einzige Aenderung in materieller Beziehung enthält der Entwurf die Bestimmung, dass die neuen 3 Mark-Stücke auch als Denkmünze geprägt werden dürfen.

Aus dem Auslande.

Elternglück im Haag.

Aus dem Haag, 1. Mai, wird gemeldet: Mit derselben goldenen Fieber, die den Ehevertrag zwischen der Königin von Holland und dem Prinzen von Mecklenburg-Schwerin unterzeichnet hat, schrieb Prinz Heinrich heute mittag glückselig seinen Namen unter die Matriculaurkunde. Das historische Instrument musste auf seinen ausdrücklichen Wunsch aus dem Oranje-Museum geholt werden. Man hat den Prinzen noch nie in so überschäumender Laune gesehen. Der Prinzessin wurden die Namen beigelegt: Prinzessin Juliana, Luise, Emma, Marie, Wilhelmina, Prinzessin von Oranien-Nassau, Herzogin von Mecklenburg. Sie wird als Rufnamen den Namen Juliana tragen zu Ehren der Mutter der Stammväter beider Zweige des Hauses Oranien-Nassau.



Wilhelmina, Königin von Holland.

Gräfin Juliana von Nassau, geborenen Gräfin von Stolberg. Prinzessin Juliana — die Königin wünscht, dass sich das Volk von Anfang an an diesen Rufnamen seiner künftigen Herrscherin gewöhne — soll aber auch ein ganz prächtiges Kind sein. Die Königin vermochte gleich nach der Geburt mit ihrer gewohnten klaren und hellen Stimme zu sprechen und zeigte keinen Augenblick lang Benommenheit, was einen Beweis seltener Kraft bildet. Die Königin ist jetzt so munter und verlangt so oft nach ihrem Kinde, dass sie bei Tage fast nur auf Ersuchen der Ärzte ruht. Die kleine Prinzessin, deren Pflege zwei Frauen obliegt die unter der Leitung des Professor Rouwers ausgebildet wurden und strenge Prüfungen bestanden haben, befindet sich in der unmittelbaren Nähe der Mutter.

Eine Friedensrede

des englischen Arbeitministers Burns.
Am Sonnabend veranstaltete die Internationale Schiedsgerichtsliga in London zu Ehren der kürzlich in England weilenden deutschen Arbeiterführer ein Diner. Lloyd Beardale führte in seiner Begrüßungsrede aus, die große Masse der Bevölkerung Englands halte an der Meinung fest, dass zwischen Deutschland und England kein Grund zum Streite bestehe, und wünschte mit Deutschland in Freundschaft zu leben. Arbeitminister Burns trat auf die englisch-deutsche Freundschaft und griff die chauvinistische Presse, die den deutsch-englischen Kriegsgedanken provoziert habe, scharf an. Wenn alles Geld, das von den europäischen Nationen für Kriegszwecke verschwendet werde für das Volkswohl verwandt würde, dann wäre bald der letzte Argwohn zwischen den Nationen verschwunden. (Stürmischer Beifall.) Burns schloß, daß der ernste und aufrichtige Friedensappell der deutschen Arbeiter vom englischen Volke aufrecht erwidert werde. Man werde es nicht erleben, daß Frankreich, Deutschland, Rußland oder England einen verderblichen Streit anfangen würden, der ihnen die Erfüllung ihrer höchsten Bestimmungen erschweren würde. Wenn die Nationen mittelbare rivalisieren wollten, dann sollten sie ihren Wettstreit in der Veredelung des Lebens und in der Bekämpfung der Armut setzen. Ein Wettkampf um edle Ziele und ein Streit um hohe Gedanken habe größeren Wert als das Bemühen, alle Ideale zu stützen, die das Leben in sich schließt.

Verkauf der Gotthard-Bahn.

Der Übergang der Gotthard-Bahn in Besitz und Betrieb des schweizerischen Staates vollzog sich am 1. Mai glatt und in aller Stille. Der Berner Bundesrat hat der Gesellschaft die ausgedehnte Vergütung von 6 Millionen Francs für die Uebernahme der Obligationen anstelle der beiden Renten angewiesen.

Venezuelas Sehnsucht nach Castro.

Castro wird sich freuen, wenn er hört, daß sich in Caracas alles nach seinem Herzen vorbereitet, wenn er nur hingelangen könnte. Ueber New-York wird aus der venezolanischen Hauptstadt gemeldet, daß in der Republik alles drunter und drüber gehe. Die Korruption sei schlimmer als zu Castros Zeiten, und Proklamationen werden an den Straßenecken ange-

schlagen, in denen das Volk aufgefordert wird, das tyrannische und verderbliche Joch des Präsidenten Gomez abzuwerfen. Man wünscht allgemein, Castro möchte über die Anden nach Caracas marschieren, wie er es vor neun Jahren gemacht hat, um die Regierung in die Hand zu nehmen. — Wie aus Paris gemeldet wird, klagte Castro gegen die französische Regierung auf Erlass der Krankheitskosten, die ihm durch Verschlimmerung seines Zustandes infolge der unfreiwilligen Abreise von Martinique verursacht wurden.

Bekanntung des toten Kaisers von China.

Aus Peking, 1. Mai, wird geschrieben: Die Leiche des Kaisers Kwangsi wurde heute aus der verbotenen Stadt abgeholt, um nach den 80 englische Meilen entfernten westlichen Kaisergräbern übergeführt zu werden. Der Trauerzug war zwei englische Meilen lang. Das diplomatische Korps und die zur Beisetzung entandten fremdländischen Sondergesandtschaften wohnten dem Aufzuge des Juges bei.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 3. Mai 1909.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Dienstag: Nordostwind, heiter, wärmer, trocken.

4. Mai: Tagesmittel +11,6°, Maximum +15,7°, Minimum +6,6°.

— Waren Februar und März gegen den vieljährigen Durchschnitt bei weitem zu kalt, so zeigte der April einen Wärmelüberschuß von nahezu zwei Grad. Infolge der Wärmeentwicklung in den letzten beiden Delaten stellte sich das Monatsmittel auf +8,23° C, während der gleiche Monat im Jahre 1908 nur +6,04° und 1907 +7,1° aufzuweisen hatte. Auch die Niederschläge waren verhältnismäßig recht bedeutend und überschritten nach der Höhe des gemessenen Niederschlags den Durchschnitt um ein Beträchtliches. Was die dritte Dekade des April anlangt, so stellen sich die Witterungsverhältnisse nach den Beobachtungen der hiesigen meteorologischen Station wie folgt:

Tag	Niederschläge in Mill. pro Quadrat-Meter.	Niedrigste Temperatur.	Temperatur mittags 12 Uhr.	Höchste Temperatur.
21.	12.6	+ 4.8	+ 9.6	+10.1
22.	0.7	+ 2.8	+11.2	+12.6
23.	—	+ 5.9	+13.8	+15.4
24.	2.1	+ 8.6	+19.4	+21.1
25.	—	+13.1	+19.5	+20.3
26.	—	+ 8.9	+17.8	+18.8
27.	1.0	+12.1	+20.2	+21.5
28.	7.7	+ 9.1	+12.7	+14.4
29.	5.6	+ 6.6	+13.8	+14.4
30.	0.8	+ 6.1	+ 9.8	+10.1

Def.-Su.: 30.5 +78.0 +147.8 +158.7

Def.-Mittel: 3.05 +7.80 +14.78 +15.87

— König Friedrich August hat dem als Oberarzt der Kreisbauverwaltung Leipzig verehnten Amtshauptmann Ebmeier in Glaucha den Titel und Rang als Geheimrat verliehen.

— Bei der heute erfolgten Ziehung der 5. Klasse der Sächs. Landeslotterie wurde das große Los von 500 000 Mark auf die Nummer 87038 gezogen. Der Gewinn fällt in die Kollekte von Müller in Leipzig.

— Auf die von uns gestellten Fragen, weshalb in der Mittagsstunde innerhalb 9 Minuten zwei Personenzüge nach Chemnitz abgehen, ob es nicht angängiger gewesen wäre, den Reichenbacher Zug als beschleunigten bis Chemnitz durchzuführen und den neu eingelegten Vorortzug hinter diesen zu legen, wird uns seitens unser Bahnhofsverwaltung folgendes mitgeteilt: Der früher 1.15 Uhr jetzt 1.18 Uhr hier abfahrende Zug erleiht leider als Reichenbacher öfters so erhebliche Verspätung, daß diejenigen zahlreichen Reisenden, welche, wie kaufmännische und sonstige Angestellte, diesen Zug ab hier, bezw. Wilsenbrand, Grünau, Siegmars benutzen, um kurz vor 2 Uhr zur Aufnahme bezw. Wiederaufnahme ihrer Beschäftigung in Chemnitz einzutreffen, sich bitter über diese Zugverspätungen beklagen. Durch Einlegung des neuen 1.09 Uhr hier abfahrenden Zuges, dessen jederzeit pünktlichste Abfertigung erstrebt wird, ist genannten Klagen vorgebeugt. Aus Vorkenntnissen erklärt sich die Notwendigkeit, den neuen Zug vor den Reichenbacher zu legen und letzteren nach wie vor an allen Stationen halten zu lassen, weil sonst seine Fahrpläne nach den Stationen Wilsenbrand bis Chemnitz Südbahnhof in Hohenstein-Ernstthal aussteigen müßten und erst nach 56 Minuten am Warten, 2.14 Uhr, weiter reisen könnten.

— Ein Luftballon des Sächsisch-Thüringischen Luftschiffervereins, der die Aufschrift „Thüringen“ trug und mit vier Herren aus Jena besetzt war, landete gestern mittag kurz vor 12 Uhr in nächster Nähe des Restaurants „Zum Winda“ auf Wilsenbrandener Flur. Unter Mitwirkung hilfsbereiter Personen ging die Landung glücklich vonstatten, und zwar auf einem eben erst bestellten Saferfeld, mit dessen Besitzer die Luftschiffer, unter denen sich Herr Prof. Dr. Fischer-Jena befand, eine längere Auseinandersetzung wegen der zu zahlenden Entschädigung hatten. Auf der Bahstraße konnte man die interessante Beobachtung machen, wie der Ballon erst einige Zeit über einer Wolke völlig still stand, sich dann unter diese senkte, dabei in die starke Luftströmung geriet und vom Winde fortgetrieben wurde. Die Bergung des Ballons am Landeplatz ging unter Beobachtung aller Vorkehrungsregeln ziemlich schnell vor sich; der Ballon wurde mit Fuhrwerk nach Bahnhof Wilsenbrand gebracht und auch die Insassen traten den Rückweg mit der Bahn an. Führer war Dr. Wandersleb, Jena.

— Das auffällige Venehmen eines Mannes, der am Sonnabend in der 3. Morgensstunde hinter einer Nische an der Trinitatis-

Kirche hervorsprang und Hals über Kopf davonstürzte, lenkte die Aufmerksamkeit eines Schutzmanns auf diesen Flüchtling, dem sich auf dieser Nacht noch zwei weitere Verdächtige anschlossen. Dem Schutzmann war es nicht möglich, die Leute zu fassen, die ihm so ostentativ „aus dem Wege gingen“, aber nachmittags ließ ihm ein Mann in die Hände, in dem er mit Bestimmtheit den zuerst Bezeichneten wiedererkannte. Daß man es mit einem geriebenen Wurschen zu tun hat, geht schon daraus hervor, daß man ihm bei seiner Verhaftung einen scharfgeschliffenen Dolch abnahm. Der Verhaftete — der Garbarbeiter Max Emil Winkler, der bis zum vorigen Jahre unter politischer Aufsicht stand — leugnet zwar ganz entschieden, etwas Schlechtes im Sinne gehabt zu haben, aber sein schlechtes Gewissen spricht doch dagegen. Ob es sich etwa um einen geplanten Einbruch in die Kirche handelte, ist wohl fraglich, man nimmt eher an, daß die sichtlich fröhliche eher die Absicht hatten, einem Restaurant einen unwillkommenen Besuch abzustatten.

— Die am Sonnabend hier stattgefundenen Maifeier nahmen den gelobten ruhigen Verlauf. Ein am nachmittag unternommener Spaziergang von der „Beche“ aus nach dem Wald und dem Gültengrund zählte ungefähr 100 Teilnehmer. Am Abend fand im Saale der „Beche“ ein Kommerz, bestehend in Gesangs-, turnerischen und theatralischen Darbietungen statt, die gut und namentlich von Frauen stark besucht war. Das Straßenbild unserer Stadt zeigte auch das übliche werktätliche Gepräge; es waren so gut wie keine feiernden Arbeiter zu sehen. Nicht einmal der Konsumverein, der doch unter sozialdemokratischer Leitung steht, hatte seine Geschäfte geschlossen. — Auf der nach Oberlungwitz führenden Nutzungstraße hatten waghalsige Genossen an der dort am Goldschadischen Wohnhaus stehenden hohen früheren Ziegeleise eine rote Fahne angebracht, die aber nach einiger Zeit entfernt wurde. Auch am Leichplatz mußte eine solche rote Fahne vom elektrischen Leitungsdraht herabgeholt werden. Am Neumarkt blieb es bei den Vorbereitungen zur Anbringung einer Fahne; jedenfalls war man dort gestört worden.

— Der Rundharmonikaclub „S a r m o n i e“ bezieht in recht feierlicher Weise im Laufe dieses Sommers seine Lyra von dem Etablissement Logenhäuser. Der genaue Zeitpunkt für die Weihe ist noch nicht festgesetzt, doch dürfte dieselbe voraussichtlich Anfang August stattfinden.

— Ende der vergangenen Woche kam die heutige zweite Abteilung Kinder auf dem hiesigen Bahnhof an, um wieder für 4 Wochen im Bethlehemitst Aufnahme zu finden. Die ersten Kinder wurden vor einigen Tagen entlassen und konnten die Meinen geküßt und getröstet an Leib und Geist zu ihren Angehörigen zurückkehren. Die zweite Abteilung stammt zum größten Teile aus der Chemnitzer Gegend, sowie dem Erzgebirge.

— Der 3. Bezirk vom 19. Niedererzgebirgs-Turntag hielt gestern nachmittag seine 44. Bezirksvorturnerunde im Gasthaus zur „Grünen Linde“ in Ferns Dorf ab. Trotz der kühlen Witterung fand das Turnen, welches Herr Bezirksturnwart Hermann Leubert-Oberlungwitz leitete, auf dem Turnplatz des dortigen Turnvereins statt. Es begann mit Aufmarsch bezw. Übungen im Umzuge, worauf dann Freiturnen, zu denen 69 Turner anwesend, Ringturnen mit Wechsel, geturnt in 5 Riegen, und Kürturnen folgten. Im Saale begann dann um 4 Uhr die Sitzung. Es gab eine lebhafte Aussprache über die stattgefundenen Freiturnen, die gleichfalls in Falteln zur Gaurturnfahrt geturnt werden, und über das Ringturnen, welches beides zufriedenstellend war. Dann folgte die Bekanntgabe der vollständigen Übungen für das Bestturnen zu der im August stattfindenden Gaurturnfahrt: Gruppe A, Mitglieder von 17–35 Jahren, turnen Weitspringen, Steinstoßen und Hüdenlaufen, Gruppe B, Mitglieder über 35 Jahre, Weitspringen, Steinstoßen und Armwippen am Barren, Gruppe C, Jünglinge, turnen in 3 Abteilungen und zwar Weitspringen, 100 Meter Lauf und Klimmgang am Red. Außerdem hat jede Gruppe eine Freiturnübung zu zeigen. Nachdem der Vorsitzende noch in ehrenden Worten des Wiederbes des Turnvereins Barth-Hermisdorf gedacht hatte, und eine Sammlung einen hübschen Reinertrag zum Unterstützungsfonds ergab, wurde die Vorturnerunde mit dem Abgehen einiger Turner beendet. Die Sitzung war von über 100 Personen besucht, davon allein gegen 60 Turner der drei Hohenstein-Ernstthaler Turnvereine.

— G e r s d o r f, 3. Mai. Die bisherigen Fahrzeiten des Omnibusverkehrs Gersdorf-Hohenstein-Ernstthal bleiben auch im Sommerhalbjahr unüberändert weiter bestehen. Die neu eingerichtete Sonntagvormittagstour — Abfahrt in Gersdorf 7 Uhr 50 Min., Rückfahrt vom Bahnhof 11 Uhr — soll vorläufig bis 30. September beibehalten werden. Entlohnungen für Vereine usw. werden, soweit solche Veranstaltungen Sonntags außerhalb der Omnibusfahrzeiten stattfinden, und an Wochentagen jederzeit von der Gesellschaft übernommen. — In der Nacht zum 1. Mai wurden hier auf hohen Bäumen in Unter- und Mittelersdorf rote Fahnen angebracht, doch wurden sie von der Polizei sofort entfernt. In Bernsdorf mußte von einem sehr hohen Baum die Feuerwehre die rote Fahne entfernen. Seitens der hiesigen Arbeiterchaft fand die Maifeier im „Stern“ unter zahlreicher Beteiligung statt. Nachmittags war im Restaurant „Erholung“ Konzert und im „Neuen Stern“ Versammlung, in welcher Herr Paul Göhre über die Bedeutung des 1. Mai sprach. — G e s t e r n hielt der Turnverein „Germania“ sein Sommerturnen ab. — S t. G a d i e n, 3. Mai. Am gestrigen Sonntag beging im festlich geschmückten Orte unser S. S. Militärverein das Fest seines 50jährigen Bestehens unter überaus großer Teilnahme von Seiten der Bruder- wie Ortsvereine. Nachdem der Annarischer Verein im Gasthaus zur „Schönen Burg“ beendelt war, stellten sich dieselben zum Zuge nach dem Festplatz, woselbst der Festakt nach

folgender Weise seine Erledigung fand: Die vereinigten Säger des Ortes entboten unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kantor Kuttloff das „Deutsche Lied“ zur Begrüßung, worauf dann Herr Vereinsvorsitzer Jacobi die erschienenen Vertreter, u. a. vom Bundespräsidium, das Offizierskorps des Landwehrbezirks Glaucha, Bezirksvorsitzer Merres herzlich willkommen hieß, während in Vertretung des erkrankten Gemeindevorstandes ein Gemeinderatsmitglied die Festversammlung im Namen der Gemeinde St. Gadien bewillkommnete. Im Vordergrund dieser Feier stand die Festrede des Herrn Ortsgeistlichen Pf. Frenzel. Ausgehend von der Zeit der Gründung des Vereins (am 17. April 1859), als Preusslands Einheit noch nicht so gesellig war, wie heute und die Gründung und das Fortbestehen eines Vereins recht schwer war, verband es der Herr Redner, das Fest als einen Tag der Erinnerung und der Erneuerung zu feiern. Er betonte im Besonderen die noch immer im Bestehen des Vereins zu findenden ursprünglichen ersten Statuten, die 34 geschriebene Paragraphen auf 48 Fotioseiten umfassen, gedachte ferner der noch lebenden Gründer des Vereins, der Herren Aug. Bräuner und Samuel Fleming, während ein dritter Gründer, Herr Zimmermann Seiner. Reitmann vor wenigen Tagen erst zur großen Arnee aberufen worden ist. Mit dem Wunsche, daß der Jubelverein aufs neue Treue gegen Thron und Altar, König und Vaterland, Kaiser und Reich über sich selbst die beifällig aufgenommene Festrede. Hieraus nahm das Präsidialmitglied Herr Dr. Fiedler das Wort, um im Auftrage des Bundespräsidiums den von St. Maj. dem König gestifteten Fahnenring, sowie die Wünsche des Präsidiums zu übermitteln. Herr Bezirkskommandeur Oberleutnant v. D. Serre beglückwünschte den Verein im Namen der Offiziere des Landw.-Bez. Glaucha, indem er eine Schleiße als Geschenk in Aussicht stellte. Von den vereinigten Militärvereinen von Hohenstein-Ernstthal und Gültengrund wurde ein herrlicher Pokal mit Widmung überreicht. Der Vorsitzende des Vereins dankte für die zahlreichen Geschenke, worauf nach dem Vortrage des Männerchores mit Orchester: „Segenswunsch“ der Aktus seinen Abschluß fand. Der sich nun wiederum in Bewegung setzende Festzug, der für die Teilnehmer wie für die Bewohner einen imponierenden Eindruck machte — Fahnen und Standarden waren deren ca. 30 zu zählen — nahm bei herrlichem Maiwetter einen glänzenden Verlauf.

— K e i c h e n b r a n d, 1. Mai. Heute vormittag in der 12. Stunde brach im Fabrikgebäude der allgemein geliebte und geachtete Fabrikdirektor, Herr Friedrich Revoigt, tot zusammen. Ein Herzschlag hat dem im besten Mannesalter Stehenden ein so jähes Ende bereitet.

— A b e n s t e i n, 1. Mai. Heute beging Herr Gemeindefassierer Friedrich Schiefer sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilär wurden von Herrn Gemeindevorstand Wilsdorf und seinen Kollegen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche sowie Blumenpenden dargebracht. Außerdem erhielt er vom Gemeinderat eine goldene Uhr und von seinen Kollegen eine goldene Kette mit entsprechender Widmung.

— C h e m n i t z, 1. Mai. Ein sehr längerer Zeit nervenleidernder 40jähriger Eisenbreher seuerte in seiner Wohnung an der Salzstraße in einem Anfälle geistiger Gestörtheit zwei Schüsse aus einem Revolver auf seine Frau und Kinder ab, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. — In der Wohnung seiner Eltern tödete sich ein im 17. Jahre stehender Eisenbreher mittels eines Revolvergeschusses in die rechte Schläfe. Was den jungen Mann in den Tod getrieben, ist noch unbekannt. — In einem Hause der Hartmannstraße vergiftete sich ein 18-jähriges Mädchen, das sich erst heute bei einer Familie daselbst einlogiert hatte, mit Witterkraut. Ueber das Motiv zur Tat verlaute noch nichts.

— L i c h t e n f e i n, 1. Mai. Der Fremde, welcher vor einigen Wochen im Warenhaus E. Heinrich in Hohenstein einen Selbstmord von 2000 Mark gestohlen hat, wurde in Wismar verhaftet. Es ist ein von dort gebürtiger Arbeiter, welcher schon 3. Juli wegen anderer Vergehen strobriestlich verhaftet wurde. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm noch den größten Teil des Geldes vor.

— M e e r a n e, 1. Mai. 1 1/2 Jahre 3 u s t h a u s für einen Expressebrief. Der frühere Vorsteher der hiesigen Wachs- und Schmelzgesellschaft, Pennsdorf, welcher am 24. Februar an den Konballenwirt, Herrn Thomä, einen Drohbrief geschickt und darin eine größere Summe Geldes verlangt hatte, mußte sich am Freitag vor dem Landgericht Juidau verantworten. Die Verhandlungen währten etwa drei Stunden und drehten sich in der Hauptache darum, ob der Angeklagte den Brief geschrieben habe, was er aufs hartnäckigste bestritt. Durch den Schreibsachverständigen wie auch durch das Vernehmprotokoll der Meeraner Polizei wurde der Angeklagte jedoch überführt. Der Staatsanwalt beantragte angesichts des Umstandes, daß das Schreiben von Expressebriefen zu einer Manie werde, den Angeklagten möglichst hoch zu bestrafen. Das Urteil des Gerichtshofes lautete denn auch gegen Pennsdorf auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Unteruchungshaft wurde nicht angedröhnet, weil der Angeklagte so hartnäckig gelungnet hat.

— Z w i s a u, 1. Mai. Für das hier vom 12. bis 16. kommenden Monats stattfindenende 12. sächsische Reglerfest bewilligten Ehrenpreise die Stadt Juidau im Werte von 800 Mark, der Zwidauer Reglerverband im Werte von 500 Mark, der Sächsische Reglerverband im Werte von 5000 Mark, ferner der Chemnitzer, Dresdner, Leipziger Verband, der Deutsche Reglerverband usw.

— W e r d a u, 2. Mai. In der Nacht zum Sonntag wütete in einem Gebäudekomplex an der Grimmitzhauer Straße, in dem sich die Spinnfabrik von Schuch und die Spinnerei von Singer befinden, ein verheerender Brand, der beide Fabriktriebe innerhalb 4 Stunden in Schutt und Asche